azubiJump

DAS NEUE SEMINARKONZEPT

Ein Plus für Ausbilder und Azubis

Das im letzten Jahr erfolgreich gestartete neue Schulungsprogramm „azubiJump“ ist inzwischen eine feste Größe im Seminarplan von e-masters und konnte schon vielen Teilnehmern wichtige Grundlagen vermitteln, damit die jungen Leute gut in der Arbeitswelt ankommen. „azubiJump“ richtet sich an alle Auszubildenden, die in der Elektrobranche tätig sind, vom Elektroniker bis zur Bürokauffrau.

Das neue Azubi-Programm beinhaltet vier begleitende Module. Gleich zu Beginn des ersten Lehrjahres stehen die Verhaltensgrundsätze an erster Stelle. „Meine Rolle als Azubi“ sowie „Körpersprache und Kommunikation“ lauten die Themen. Im zweiten Lehrjahr geht es mit der Wertevermittlung weiter. Die Themenschwerpunkte „unternehmerisches Denken“ sowie „Kunden- und Service-Orientierung“ kennzeichnen „azubiJump 2“. Im dritten Lehrjahr folgt der große Bereich der Verantwortung. Dieser umfasst das selbstständige Arbeiten und die erfolgreiche Teamarbeit. Vor der Prüfung werden die Azubis zum letzten „azubiJump“ Modul eingeladen, das sich vor allem mit der Prüfungsvorbereitung und der Auswertung der Ausbildungszeit befasst.

Begleitet wird „azubiJump“ von jungen Referenten der betaConcept AG, die durch ihre frische, direkte Art schnell Zugriff zum jungen Publikum finden. Das „Du“ ist selbstverständlich und die lockeren Fragen der Seminarleiter fördern kurzerhand das Aktivpotenzial der Auszubildenden. Gemeinsam wird in der Gruppe analysiert und miteinander werden die Ergebnisse erarbeitet. Der Kontakt auf Augenhöhe mit Diskussionen auf gleicher Ebene kommt bei den Azubis gut an: „Kein Frontalunterricht wie in der Berufsschule, prima“, lauten viele begeisterte Kommentare.

Schon die Vorstellungsrunde beim ersten Modul läuft ungewöhnlich ab. Jeder Teilnehmer stellt nicht sich selbst, sondern seinen Sitznachbarn vor, mit dem zuvor alle relevanten Daten ausgetauscht wurden. Paarweise treten die Azubis nach vorn und beschreiben ihren Partner. Neben Hobbys werden Höhepunkte und erste Erfahrungen auf der Arbeit abgefragt, ebenso wie der Grund zur Aufnahme der Lehre im Elektrofachbetrieb. Interessant ist die erste Einschätzung der Nachwuchskräfte, wie nahe sie sich dem Ideal eines Auszubildenden sehen. Dazu erstellt die Gruppe eine Eigenschaftsliste für den optimalen Azubi und für den perfekten Ausbilder. Die meisten ordnen sich selbst bei 60 bis 65 Prozent ein. Auf den gleichen Wert oder oft weniger kommen nach Beurteilung der Teilnehmer die Ausbilder (in der Regel sind die Gesellen gemeint).

Beim Modul 1 in Oldenburg war die IMPULSE Redaktion dabei. Die 16 Teilnehmer im Alter zwischen 17 und 19 Jahre alt, zwei Späteinsteiger 22 bzw. 23. An Beispielen aus den ersten Arbeitswochen beschrieben die Teilnehmer ihre bisherigen Erfahrungen in den Betrieben. Hier wurde deutlich, dass „stemmen, schlitzen, Kabel ziehen“ weniger Spaß machen als die persönliche Kundenberatung und Wartungsdienste. Insbesondere das frühe Aufstehen bedeutet für die meist Jugendlichen eine große Umstellung gegenüber ihrer Schulzeit. „Und Pünktlichkeit wird erwartet, sonst gibt´s Abmahnung“, versicherten gleich mehrere Auszubildende.

Alle Programminhalte ließen die Referenten von den Azubis selber erarbeiten und griffen nur ein, wenn die Diskussion ins Stocken geriet. So wurde ihnen auch die bewusste und unbewusste Wahrnehmung nähergebracht und auf Konfliktpotenzial im Kommunikationsaustausch hingewiesen – immer mit dem Blick auf die zwischenmenschlichen Beziehungen im Ausbildungsbetrieb.